



RIESEN UND HEUSCHRECKEN

4. Mose 13,1-3.17-33; Patriarchen und Propheten, S. 366-374

Bist du schon einmal zelten gewesen oder umgezogen? Am ersten Tag ist es immer spannend, früh aufzustehen und die Umgebung zu erkunden. Gott gab den Israeliten die Gelegenheit, ihre neue Heimat zu erkunden, bevor sie hineinzogen.

Als Mose die Israeliten aus Ägypten führte, zogen sie von Goschen an den Rand des Roten Meers. Niemand von ihnen kannte den Weg, nur Gott allein. Er führte sie durch eine riesige Wolkensäule. Die Wolke schützte sie tagsüber vor der heißen Sonne, und nachts gab sie ihnen Licht und Wärme.

Als das Volk in die Nähe des Verheißenen Landes kam, beauftragte Gott Mose, aus jedem Stamm ein Oberhaupt auszuwählen. Diese Männer sollten das Land auskundschaften. „Schaut euch an, wie das Land ist“,

sagte Mose den Spionen. „Und bringt auch Früchte des Landes mit.“

Vierzig Tage später kamen die Männer zurück. Die Israeliten kamen aus ihren Zelten, um sie willkommen zu heißen und sich ihren Bericht anzuhören. Kaleb, ein großer, starker Mann vom Stamm Juda, konnte es kaum abwarten, seinen Bericht zu geben.

Josua, ein Stammesoberhaupt vom Stamm Ephraim, hatte ebenfalls einen guten Bericht zu geben. Aber Josua und Kaleb ließen zunächst die anderen reden.

„In dem Land fließen wirklich Milch und Honig, genau wie Gott es gesagt hat“, berichteten die Spione. „Und wir haben einige Früchte mitgebracht.“ Josua und Kaleb dachten nun, dass zwei Männer mit der riesigen Weintraube vortreten würden, die sie auf einer Stange zwischen sich trugen. Aber das geschah nicht, stattdessen sprachen die anderen Spione von befestigten Städten und Riesen, die sie in dem Land gesehen hatten.

Die Leute, die ihnen zuhörten, fingen an zu murren. Kaleb konnte sehen, wie die Stimmung umschlug. Plötzlich trat er zwischen Mose und das Volk. „Wir können sofort hinaufziehen und das Land einnehmen“, ermutigte er die Leute. „Es ist ein gutes Land, und wir können es ganz sicher schaffen!“

„Wie denn?“, erwiderten die zehn verzagten Spione. „Wir haben uns den Einwohnern



Worum geht's?

Wir ermutigen einander, Jesus zu folgen.

„Macht einander Mut.“

(vgl. Hebräer 10,25 GNB)

gegenüber wie Heuschrecken gefühlt, und in ihren Augen waren wir es auch!“

Die Menschen erhoben ihre Stimmen und weinten die ganze Nacht. „Wären wir doch nur in Ägypten gestorben oder hier in der Wüste“, jammerten sie. „Warum bringt uns der Herr in dieses Land? Sie werden uns im Kampf töten und unsere Frauen und Kinder gefangen nehmen. Lasst uns nach Ägypten zurückkehren!“

Mose und Aaron fielen auf ihr Angesicht. Josua und Kaleb waren erschüttert darüber, dass die Israeliten dem Herrn so wenig vertrauten. Sie zerrissen ihre Kleider, hoben ihre Hände und baten um Ruhe.

„Das Land, das wir erkundet haben, ist ausgezeichnet“, riefen die beiden treuen Spione aus. „Fürchtet euch nicht vor den Menschen, die dort leben. Mit Gottes Hilfe werden wir sie leicht besiegen. Der Herr ist mit uns; Er hat sie verlassen!“

Kaleb schaute auf die wütende Menge. Die zehn anderen Spione mischten sich unter die Menge und verbreiteten Entmutigung.

Kaleb schüttelte den Kopf. Es war ein gutes Land, ein schönes Land, reich und fruchtbar. Schließlich waren zwei Männer nötig gewesen, um eine Weintraube nach Hause zu tragen! Na schön, die Einwohner waren stark und ihre Städte waren befestigt. Aber das Volk Israel hatte Gott auf seiner Seite!



Plötzlich wurde aus der Trauerstimmung blinder Zorn. „Kommt, wir steinigen sie“, murrten die Leute und zeigten dabei auf Mose, Aaron, Josua und Kaleb. „Steinigt sie! Steinigt sie!“

In diesem Augenblick breitete sich ein grelles Licht über dem Heiligtum aus. Voller Angst wichen die Leute zurück, bedeckten ihre Augen mit den Händen und blinzelten hindurch.

Dann sprach der Herr zu ihnen: „Weil ihr euch gefürchtet habt, in das Land zu ziehen, werdet ihr nicht hineinziehen. Ihr werdet in der Wüste umherwandern, bis alle Erwachsenen gestorben sind. Eure Kinder werde ich in das Land bringen, damit sie genießen können, was ihr abgelehnt habt.“

Josua und Kaleb versprach Gott allerdings, dass sie auch in das Land kommen würden, weil sie die Leute ermutigt hatten. Wie Josua und Kaleb können auch wir einander ermutigen, dem Herrn zu folgen.

S A B B A T

- Wenn möglich, macht einen Spaziergang. Stell dir vor, du bist ein Spion in Kanaan. Beschreib deiner Familie, was du siehst. Lest gemeinsam die Lektion und Hebräer 10,25.
- Singt das Lied „Sei ein lebend'ger Fisch“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 137).

M O N T A G

- Lies mit deiner Familie 4. Mose 13,21.23-28. Welche guten Dinge fanden die Spione im Land Kanaan? Beschreib die Menschen, die sie sahen. (Die Nachkommen Anaks waren Riesen.) Zeichne ein Bild davon, wie die Kundschafter mit der Riesenweintraupe nach Kadesch-Barnea zurückkehren.
- Wie fühlst du dich, wenn du einen guten Bericht hörst? Und wenn du einen schlechten Bericht hörst? Nehmt euch als Familie vor, jemandem einen guten Bericht über den Himmel, unser verheißenes Land, zu geben.
- Sag deiner Familie den Merktext auf oder sing ihn vor.

M I T T W O C H

- Lies mit deiner Familie in 4. Mose 14, was Josua und Kaleb sagten und taten (Verse 5-9). Was wollten sie damit erreichen? Ist es ihnen gelungen? (Vers 10.)
- Kennst du jemanden, der heute vielleicht ein wenig verzagt ist? Schreib oder zeichne eine kleine Notiz, die ihn oder sie ermutigt. Füg auch deinen Lieblingsbibeltext hinzu, der dich immer wieder ermutigt. Bete heute auch besonders für diese Person.
- Singt „Ich bin glücklich“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 125).

S O N N T A G

- Lest zur Familienandacht 4. Mose 13,1-3.17-20.
- Versucht, eine Landkarte zu finden, auf der der Weg der Israeliten in das Verheißene Land markiert ist. Verfolgt ihren Weg von Ägypten über den Sinai bis nach Kadesch-Barnea. Sucht auch die Wüste von Paran, von wo Mose die Spione aussandte.
- Lern den Merktext mit deiner Familie. Verwende den Sprechrhythmus, den ihr in der Sabbatschule gelernt habt.

D I E N S T A G

- Lies 4. Mose 13,30-14,4 zur Familienandacht. Ist es eine Geschichte, die ermutigt oder entmutigt? Warum?
- Spiel mit deiner Familie das Spiel „Aus negativ mach positiv“. Jeder sagt oder schreibt etwas Negatives oder Entmutigendes. Dann gibt er das Wort oder den Zettel an seinen Nachbarn weiter. Der macht daraus etwas Positives oder Ermutigendes und liest es laut vor. (Aus „Heute ist es zu kalt“ könnte man „Schön, dass es Abwechslung gibt“ machen) Suchst du nach den Lichtblicken, wenn du negative Gedanken hörst?
- Sagt den Merktext gemeinsam auf.



Als wir in der Wüste umherwanderten, gab Gott uns Essen, Wasser und Schutz vor Krankheit. Unsere Kleider blieben immer wie neu!

DONNERSTAG

- Lies mit deiner Familie von den geänderten Plänen in 4. Mose 14,21-25.30.31.34.35.
- Wie hätte die Geschichte ein glücklicheres Ende haben können?
- Zeichne für jedes Familienmitglied eine andere Obstsorte. Schreib auf jede Frucht einen ermutigenden Bibelvers und verteil sie.
- Singt „Seid stark in dem Herrn“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 29).
- Ruf einen Freund oder eine Freundin an und hilf ihm oder ihr, den Merktext zu lernen. Frag, ob er oder sie ein Anliegen hat, für das ihr beten könnt. Dann betet miteinander.

FREITAG

- Spiel die Lektionsgeschichte mit deiner Familie nach.
- Sprecht über gute Dinge, die Gott für euch getan hat.
- Lest 1. Timotheus 2,2. Bastle und verziere einen besonderen, dreieckigen Wimpel aus festem Stoff oder Papier. Befestige ihn an einem Holzstab. Schreibe auf eine Seite „Danke, Prediger!“ und auf die andere Seite „Wir beten für dich!“ Lass alle aus deiner Familie unterschreiben, und gib den Wimpel morgen deinem Prediger. Er braucht auch Ermutigung!
- Sagt den Merktext auf oder singt ihn.

Rätsel

Diese Lektion hat eine Botschaft für uns heute. Kreise jedes dritte Wort ein. Beginne beim ersten Wort.

Macht Riesen und
einander Heuschrecken
zählen Mut nicht.

Vgl. Hebräer 10,25